

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

151 (2.7.1937)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erhebt sich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten gratis Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, die Post bezogen 1,88 Mark, Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle der Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche verspäteter oder nichterhaltenen der Zeitung.

Pfingsttälener Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenrechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 1

Freitag, den 2. Juli 1937

109. Jahrgang

Bedrohliche Lage im Fernen Osten

Kriegsschiffe der Sowjets vor Amur — Neuerliche Verschärfung des Amurkonflikts — Sowjetflugzeuge über japanischen Stellungen Litwinow-Finkelstein lehnt ab — Japans Botschafter verzichtet auf weitere Verhandlungen

Tokio, 2. (Staatsdienst des DNB.) Nach den letzten Berichtshinweisen entwickelt sich die Lage auf dem Amur infolge ununterbrochener sowjetischer Uebergriffe und Provokationen immer ernster. Fünf sowjetische Kanonenboote sind in mandchurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und drei der Nähe der zu Mandchukuo gehörigen Insel Kanakshunsa. Ferner meldet der Berichtskorrespondent der Lotietong Nachrichten aus Tschitar, daß die Sowjets außer den Kanonenbooten, die, wie bereits berichtet, in das strittige entsandt wurden, weitere 40 Schiffe herbeibrachten, die insgesamt 50 (1) sowjetische Kriegsschiffe zugezogen seien.

In dem man bemüht, trotz der sowjetischen Drohungen diese zu bewahren und einer weiteren Verschärfung der Lage nicht entgegenzuwirken.

Der japanische Botschafter bei Litwinow-Finkelstein. — Wöllig ergebnislos Verhandlungen über die Amur-Zwischenfälle.

DNB, 1. Juli. Donnerstag nachmittag sprach der japanische Botschafter Shigemitsu erneut bei Litwinow-Finkelstein von fast zweitägiger Unterredung den Standpunkt der Regierung zu dem letzten Zwischenfall darzulegen. Shigemitsu, seine Informationen ließen keinen Zweifel darob, daß die sowjetischen Kanonenboote mit dem Feuer die Küstengebiete von mandchurischen Ufern des Amur auf die Sowjetische erwidert, wodurch russische Kanonenboote verlegt, ein zweites beschädigt und drittes zum Rückzug gezwungen worden sei.

Litwinow-Finkelstein beantwortete die Vorstellungen des japanischen Botschafters mit der unentwegten Behauptung, daß die japanischen Kanonenboote die Feuer auf die Sowjetboote eröffnet hätten.

Zur der Amur-Inseln durch sowjetische Grenzposten der japanische Botschafter, daß hierin allein die Ursachen der Zwischenfälle zu sehen sei und forderte im Namen der Regierung die sofortige Zurückziehung der sowjetischen von den Inseln.

Litwinow-Finkelstein erklärte darauf, daß die Sowjetregierung diese ablehne. Die Verhandlungen die somit bis jetzt ergebnislos verlaufen sind, sollen dieser Tage fortgesetzt werden.

DNB, 2. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Die halbamtliche Domei berichtet von einer neuerlichen Verschärfung der Lage am Amur infolge des plötzlichen und dreier sowjetischer Flugzeuge über der Amur-Insel.

Die hatten die Insel mehrmals überflogen und so dann ein Flugzeug über den japanisch-mandchurischen Stellungen Amur unternehmen.

Dieser Grenzverletzung der Bolschewisten messen die politischen Tokio besondere Bedeutung bei, zumal den letzten zufolge Litwinow-Finkelstein den neuerlichen provokatorischen Botschafters in Moskau zurückgewiesen habe.

Die Agentur Domei berichtet ferner aus Moskau, daß Litwinow-Finkelstein einer eindeutigen Antwort auf das Verlangen des japanischen Botschafters nach Wiederherstellung

des Status quo ausgewichen sei. Dementsprechend habe Botschafter Shigemitsu auf die Fortsetzung weiterer Unterredungen mit Litwinow-Finkelstein verzichtet und neue Instruktionen aus Tokio erbeten.

Tokio besteht auf der bedingungslosen Räumung der Amur-Inseln. — Die Unzuverlässigkeit der Sowjets in der Erfüllung übernommener Verpflichtungen.

DNB, Tokio, 2. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Nach einer halbamtlichen Mitteilung wird der Standpunkt Japans im Konflikt mit der Sowjetunion als un verändert bezeichnet. Tokio besteht auf der unbedingten Erfüllung der von Litwinow-Finkelstein zugesicherten Räumung der Amur-Inseln und verlangt, daß diese Maßnahme bedingungslos durchgeführt werde. Japan lehne es ab, über die gleichzeitige Zurückziehung der japanischen Truppen auf dem gegenüberliegenden Amurufer zu verhandeln. Mandchukuo besteht auf seinen Rechten über die beiden Inseln, überlasse allerdings die endgültige Regelung über diese Frage einem Einvernehmen, das nach Herstellung des Status quo angestrebt werden könne.

Wie weiter von halbamtlicher Seite mitgeteilt wird, kann das Auswärtige Amt in Tokio keine Zusagen in der Richtung machen, daß die Amur-Inseln nach der erfolgten Räumung durch die Sowjettruppen nicht von der japanischen Armee besetzt würden, weil aufgrund der japanischen Verfassung das Oberbefehlsrecht über japanische Bewegungen allein dem japanischen Kaiser zusteht.

In ihrer Stellungnahme zu den Zwischenfällen schreibt die Zeitung „Tokyo Asahi Shimbun“, daß in Deutschland und Italien der japanische Standpunkt gegenüber Sowjetland erfreulicherweise voll gewürdigt werde.

Die Zeitung „Tokyo Nichi-Nichi“ warnt die Sowjetunion, die Gelegenheit zur Lokalisierung der Zwischenfälle vorübergehen zu lassen, weil andernfalls Moskau für die Bedrohung des Friedens im Fernen Osten voll verantwortlich sei.

Die Zeitung „Hochi Shimbun“ betont, daß durch die Zwischenfälle, die schon bisher keineswegs freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion so verschärft worden seien, daß die Gefahr bestehe, daß die Spannungen im Falle einer unangenehmen Haltung Moskaus auf die äußerste Spitze getrieben werden könnten.

Kein spanisch-französischer Grenzzwischenfall

Eine Erklärung des spanischen Grenzkommandanten von Trun.

DNB, San Sebastian, 1. Juli. Havas hatte aus Bayonne gemeldet, daß es an der französisch-spanischen Grenze zu einem ernsten Zwischenfall gekommen sei, da Grenzsteine von den nationalspanischen Militärbehörden entfernt und an deren Stelle die nationalspanische rot-goldene Fahne aufgefahret worden sei.

Der spanische Grenzkommandant von Trun erklärt dazu, daß es sich bei dem Grenzzwischenfall, der sich etwa 10 km südlich von St. Jean de Luz am Berg La Rhune ereignet habe, um einen Vorgang ohne jegliche Bedeutung handle. Wenn versucht werde, daraus einen ernsten Zwischenfall zwischen Frankreich und dem nationalen Spanien zu konstruieren, so handle es sich dabei um die zur Genüge bekannten Absichten gewisser ausländischer Kreise, die die internationale Lage trüben wollen.

Ueber den Berg La Rhune verlaufe die spanisch-französische Grenze. Auf ihm befinde sich ein französisches Ausflugslokal, zu dem auf französischer Seite eine Drahtseilbahn hinaufführe. Die Grenzsteine seien im Scherz von französischen Touristen ein Paar Meter nach Spanien hinein verlegt worden und darauf von spanischen Zivilisten, die diesen Vorgang bemerkten, wieder auf ihren alten Platz zurückgesetzt worden. Kundgebungen oder Auseinandersetzungen hätten überhaupt nicht stattgefunden.

„Ein seltsames Beispiel“

Die französischen Abgeordneten beschließen Erhöhung ihrer Diäten.

DNB, Paris, 2. Juli. In dem Augenblick, da sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Finanzkrise in Frankreich richtet und die Regierung keinen anderen Ausweg aus ihren Nöten weiß, als eine neue Frontenabwertung vorzunehmen, geben die französischen Abgeordneten ein äußerst schlechtes Beispiel nationaler Disziplin, die sie ja vom Rednerpult aus dem einfachen Bürger nicht hoch genug zu rühmen wissen. Während für den Staatshaushalt größte Sparsamkeit gefordert wird, um die Schuldenlast eindämmen zu können, sollen die Diäten der Abgeordneten erhöht werden. Man könnte fast annehmen, daß sich diese Volksvertreter in allererster Linie selbst einmal sichern wollen vor den Auswirkungen der Volksfrontpolitik, die schon in nächster Zukunft weitere Preissteigerungen herbeiführen wird. Bisher betragen die Diäten 5000 Franken im Monat; der Rednungsausschuß der Kammer hat beschlossen, sie um 600 Franken zu erhöhen. Der Senat allerdings hat sich geweigert, „diesem Beispiel“ zu folgen und verweist darauf, daß alle neuen Ausgaben unvereinbar seien mit den Bemühungen zur Wiederherstellung des Staatshaushalts.

Sommerfest der Reichsregierung auf der Pfaueninsel / Der festliche Höhepunkt der JhK-Tagung

DNB, Berlin, 1. Juli. Delegierte zum Kongreß der JhK folgten am Donnerstag einer Einladung Dr. Goebbels zu einem Sommerfest der Reichsregierung auf der Pfaueninsel. Neben der Teilnahme von zahlreichen Persönlichkeiten aus allen deutschen Kreisen hatten 1600 Wirtschaftsvertreter aus vierzig Staaten der Erde auf dieser festlichen Veranstaltung Gelegenheit, einmal abseits aller Erörterungen über die Dinge der Wirtschaft in engere persönliche Fühlungnahme mit den deutschen Gastgeber zu kommen und in zwangloserer Gesellschaft Stunden des Frohsinns und der Freude zu verleben.

Es war alles getan worden, um die unter Naturschutz stehende Insel ihrer heutigen Bestimmung anzupassen. Die Kapellen Barnabas von Geczo, Emanuel, Rambour und Oskar Dooff sorgten für die musikalische Unterhaltung. Das Ballett des Deutschen Opernhauses erfreute die Gäste mit tänzerischen Darbietungen.

Ein Feuerwerk, das den begeisterten Beifall der Gäste fand, schloß sich an. Reichsminister Dr. Goebbels miedte sich, unterstützt von seiner Frau, unermüdet um seine Gäste, mit denen er sich, von Tisch zu Tisch gehend, auf das angeregteste unterhielt. Unter den Gästen der Reichsregierung bemerkte man den polnischen Botschafter, den kaiserlich-japanischen Botschafter, den königlich-italienischen Botschafter, den chinesischen Botschafter, den Botschafter von Brasilien, den argentinischen Botschafter und den kgl.-britischen Botschafter sowie die Gesandten von Holland, Ägypten, Rumänien, der Schweiz, Griechenland, Finnland, Columbiens, Uruguays, des Irak, Lettlands, Jugoslawiens, Ungarns, Belgiens, der Dominikanischen Republik, Bulgariens, Venezuelas, Panamas sowie die Geschäftsträger der Türkei, von Spanien und von Luxemburg.

Von den führenden Männern der Internationalen Handelskammer waren anwesend der Leiter der deutschen Gruppe Präsident Frowein, der bisherige Präsident der JhK, Fentener von Biffingen und der neue Präsident Th. Watson, ferner der Vizepräsident der Kammer Dr. Otto Christian Fischer, sämtliche Delegationsführer und viele namhafte Wirtschaftsführer der anderen Länder sowie der Geschäftsführer der deutschen Gruppe und Generalsekretär des Kongresses Dr. Haerdt.

Wie wir hören, wird nach einer Vereinbarung zwischen Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Dr. Ley der gesamte Ausbau und die gesamte Ausschmückung auch den Rahmen abgeben für die am Samstag beginnende große RdK-Festwoche, die dem schaffenden Berlin, das 3. T. in geschlossenen Betrieben stand, in gleichem Maße Freude und Erholung bringen wird.

Dem Internationalen Filmkongreß 1937

in Pariser Vorführungen auf der Welt-Ausstellung — Der Olympiafilm wird uraufgeführt

DNB, Paris. In einem Empfang, den der Präsident der 10. Filmkommission, Prof. Dr. Lehnich, in Paris gab, mit Erklärungen über den internationalen Filmkongreß vom 5.—10. Juli tagen wird. Erst seit dem Kongreß 1935 wurde eine umfassende Organisationsarbeit nationaler Filmwelen durchgeführt.

Präsident hofft, auf diese Weise innerhalb der Filmkommissionen Länder zu einer Verständigung zwischen den Produktionen zu gelangen, die mit der Zeit ihre Ausdehnung und eine engere Fühlungnahme zwischen den verschiedenen Ländern zur Erhebung Rahmen der internationalen Filmkommission gemein Beschlüsse zu Gesetzform würden.

Zumer Ausführungen wies Präsident Lehnich auf die Bedeutung der Pariser Ausstellung hin, der viele ausländische Besucher nicht nur in einer freudentgeltlichen Kinobesuch, sondern vor allem auch in der Über das Filmgeschäft im neuen Deutschwort in jeder Hinsicht ein günstiges Verhältn sehen könne. Hierbei gab der Präsident

bekannt, daß in Zukunft und während der ganzen Dauer der Ausstellung in dem im Gelände der Weltausstellung gelegenen Groß-Kino jeden Freitag ein deutscher Film gezeigt werden. In dem kleinen Theater werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag Vorführungen deutscher Kulturfilme stattfinden. Die feierliche Eröffnung des Filmtheaters erfolgt am Freitag mit einem Programm, das die Vorführung einer deutschen Wochenschau, einer Ansprache von Reichskommissar Ruppel, eine Begrüßungsrede von Präsident Lehnich und einen „Weltfilm“ über den großen Olympiafilm vorführt. Zu der Vorführung des letzteren wird wahrscheinlich auch Leni Riefenstahl in Paris ein treffen. Prof. Lehnich machte noch einige Angaben über den großen Olympiafilm, der Ende Januar 1938 fertiggestellt und in zwei abendfüllenden Abteilungen herausgebracht werden soll. Zur Herstellung dieses Filmes wurden Aufnahmen in einer Länge von rund 400 000 Metern gemacht. Der große Film selbst wird bei seiner Aufführung eine Länge von rund 6000 Metern haben. — Die Eröffnung des Kongresses findet in Le Havre an Bord des französischen Riesendampfers „Normandie“ statt.

